Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1¹/₁₂ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 256. Abend-Ausgabe. Montag den 4. Juni. 1860.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Chef des Generalstabes des 8. Armeekorps, Obersten von Goeben, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern, dem Kaiserlich französischen Eskadron-Chef de Bonnefoux, und dem Königlich niederländischen Ober-Arzt Dr. Bleeker zu Batavia den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Kompagnie-Chef im 1. Garde-Regiment zu Fuß, Hauptmann Grafen v. Kanitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern, dem Schullehrer Henschke zu Kalzig im Regierungsbezirk Posen, und dem Kreisgerichts-Boten Müller zu Sangerhausen, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Grenz-Aufseher Holder zu Memel die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den bisherigen General-Konsul, Kammerherrn und Legationsrath, Grafen zu Eulenburg, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu ernennen, und demselben, in dieser Eigenschaft, die Leitung der nach der ostasiatischen Gewässern bestimmten Mission zu übertragen.

Der Kaufmann Ch. S. Theal in Shediac (Neu-Braunschweig) ist zum Konsular-Agenten daselbst bestellt worden.

Der bisherige Kreisrichter Gerlach in Schubin ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Samter und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Posen mit Anweisung seines Wohnsitzes in Samter ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Der festlichen Einweihung der Königsberg-Eydtkuhner Eisenbahn werden, der „K. H. Z." zufolge u. A. beiwohnen: die Spitzen der Civil- und Militär-Behörden von Frankfurt, Stettin, Posen (Oberpräs.), Bromberg, Marienwerder (Regier.-Präsidenten), Danzig, (außer den höheren Steuerbehörden eine Deputation des Magistrats, der Stadtverordneten und der Kaufmannschaft), die höchsten Behörden von Königsberg nebst einer Deputation des Magistrats, der Stadtverordneten und der Kaufmannschaft, so wie dem Fest-Komitee, ferner mehrere Fabrikanten, die bei den Lieferungen für die Eisenbahn betheiligt sind, als Borsig aus Berlin, Meyer und Ostendorff von Königsberg, Schichau aus Elbing, mehrere Eisenbahn-Beamte, wie die Eisenbahn-Direktoren von Königsberg, Stettin, Breslau, desgleichen die Landräthe der betreffenden Kreise, die Bürgermeister von Gumbinnen, Insterburg, Tilsit, Memel u. s. w. Endlich werden auch mehrere hohe Beamte aus Rußland erwartet, so daß die Zahl der Festgäste die Höhe von 200 erreichen mag. An dem Fest-Diner in Gumbinnen werden dagegen ungefähr 380 Personen theilnehmen.

— Einem Artikel der offiziösen „Preußischen Zeitung" über die eben publizirte kurhessische Verfassung entnehmen wir folgende, die Stellung Preußens zu diesem Akte bezeichnende Stelle:

„In gewissenhaftester Rechtsachtung, und zugleich in schonendster Rücksichtnahme auf die Stellung der übrigen Regierungen hat Preußen die Gefahren der Zukunft abzuwenden und die Rechtsbasis zu bewahren gesucht. Niemand wird verlangen, daß Preußen auf Kosten des Rechts, auf Kosten eines Prinzips, von welchem das Gedeihen Deutschlands zu aller Zeit abhängt, eine Verständigung suche. Es wird und kann von der in dieser Frage eingenommenen Stellung nicht abgehen; es kann einer in solcher Weise zu Stande gekommenen Verfassung die rechtliche Anerkennung nicht ertheilen, es kann noch viel weniger eine Garantie für sie übernehmen."

— In Kreisen, die dem Hofe nahe stehen, sind sehr bemerkenswerthe Aeußerungen verbreitet, die dem Großfürsten Nicolaus nacherzählt werden. Der Großfürst hat sich bekanntlich nach seiner Rückkehr aus Paris kurze Zeit hier aufgehalten und bei dieser Veranlassung mit verschiedenen Personen Unterredungen gehabt, in welchen unter Anderem auch der unerwartet rasche Ausgang des italienischen Krieges zur Sprache gekommen ist. Der russische Prinz soll hierbei über die politische Haltung der an dem Kriege unbetheiligt gebliebenen Staaten sehr rückhaltslose Aeußerungen gethan haben, die von der gangbaren Auffassung von den Beziehungen Rußlands einerseits zu Oestreich und andererseits zu Frankreich auffallend abweichen, dagegen die abwartende Stellung, welche Rußland während aller Verhandlungen über die italienische Frage einnahm, wohl erklären.

— Bekanntlich hatten sieben der acht gegen die Maßregeln des Kultusministers v. Bethmann-Hollweg protestirenden Kirchen-Patrone jeder für sich die Bestrafung des verantwortlichen Redakteurs der National-Zeitung, Dr. Zabel, wegen eines in dieser Zeitung vom 17. April 1859 erschienenen Artikels: „Acht Ritter und die Preßfreiheit" beantragt. Wie die Nat.-Ztg. meldet, ist jetzt Herr Zabel durch sieben gleichlautende Erkenntnisse des hiesigen Königl. Stadtgerichts „wegen öffentlicher Beleidigung" jedes Einzelnen der Kläger zu 10 Thlrn. (im Ganzen also 70 Thlr.) Geldstrafe und in die Prozeßkosten ꝛc. verurtheilt worden. Hr. Zabel hat sofort die Appellation angemeldet.

— Das preußische Wochenblatt spricht sich warm für die Einführung militärischer Erziehung der gesammten männlichen Jugend in Preußen aus. In der preußischen Wehrverfassung finden sich die Mittel, um mit einem verhältnißmäßig geringem Aufwande von Kosten jeder Schule kompetente militärische Erzieher zuzuliefern. So würde eine „unerschöpfliche Reserve geschaffen, die allein schon jeden noch so mächtigen und gerüsteten Gegner vor Händeln mit Preußen warnen wird, denn sie schneidet ihm jede Hoffnung auf Ueberwindung im ersten Anlauf und auf baldigen Friedensschluß ab. Und so wird die Maßregel wirken, ohne die Steuerkraft der Bevölkerung gefährlich zu verwunden." Wenn wir in Preußen diesen Entschluß fassen, so werden wir bald ohne Zweifel mit unwiderstehlicher Gewalt auch das übrige Deutschland auf dieselbe Bahn leiten.

— Den „H. N." wird von hier gemeldet: Es ist unbegründet, daß die Pforte in gemischte Untersuchungs-Kommissionen gewilligt hat. Vielmehr wird eine eventuelle Kontrolle der drei ausschließlich türkischen Untersuchungs-Kommisionen nur durch die normale Aktion der verschiedenen Konsuln stattfinden.

Thorn, 1. Juni. Die Arbeiten an der Bromberg-Thorner Eisenbahn schreiten rüstig vorwärts; die Lieferungen der Bau-Materialien sind vergeben und die Erdarbeiten beschäftigen gegen 1500 Arbeiter.

Italien.

In Neapel wurde am 29. Mai Kabinetsrath gehalten, und es war die Rede davon, ob man nicht nachgeben und ein liberales Ministerium bilden solle. Es scheint jedoch nicht, daß es mit einem Systemwechsel Ernst gewesen sei, da heute eine Depesche vom 30. Mai vorliegt, welche lautet: „Der Hof ist besorgt; er pflegt Berathungen, ob er das Bombardement von Palermo einstellen lassen solle." Der Hof oder vielmehr die Camarilla hätte sich über diesen letzteren Punkt füglich das Kopfbrechen sparen können; denn laut den neuesten Nachrichten aus Turin hatten die in das Castell getriebenen Truppen es von selbst für gut befunden, das Feuer einzustellen. Nach einer Depesche des Courrier de Paris sind die Königlichen Truppen in Haufen zu Garibaldi übergegangen. Palermo scheint furchtbar gelitten, die Bevölkerung sich aber heroisch gehalten zu haben. Garibaldi eröffnete am 27. Mai bereits um 4 Uhr Morgens den Angriff auf die Stadt, und zwar von der Südseite her, wo Lanza seit dem 16. Mai Tag und Nacht Vertheitigungswerke hatte aufwerfen lassen. Der Kampf war heiß; um 6 Uhr aber, also nach zweistündiger Arbeit, war der ganze südlich von der Toledostraße gelegene Stadttheil in der Gewalt des Volkes. Jetzt eröffnete General Lanza ein furchtbares Bombardement, das von den Forts und den im Hafen aufgestellten Kriegsschiffen zugleich gegen die Stadt unterhalten wurde. Da das Volk sich aber nicht beugen ließ, so zogen die Truppen sich in den Königlichen Palast, das Finanz-Gebäude und das Castell zurück. Die Depesche fährt fort: „Von 10 bis 12 Uhr herrschte eine Art von Waffenstillstand. Alsdann begann der Kampf von Neuem mit noch größerer Erbitterung. Der Königl. Palast wurde vom Volke umzingelt und Abends in Brand gesteckt. Alle übrigen Städte auf Sicilien haben sich mit dem Rufe „„Es lebe Italien! Es lebe Victor Emanuel!"" erhoben." Die jüngsten Nachrichten gehen bis zum 28. Mai, wo Garibaldi den Angriff auf das Castell eröffnet hatte.

Die Wirkung von Garibaldis Siegen wird um so gewaltiger werden, wenn plötzlich das volle Licht des Tages darauf fällt. Am 22. Mai hat das sicilianische Komitee ein Handschreiben drucken und vertheilen lassen, das General Landi am 15. Mai an den Fürsten Castelcicala, der damals noch General-Statthalter der Insel war, über das Gefecht bei Calatafimi richtete. Dieses Schreiben wurde von Garibaldis Freiwilligen aufgefangen. Landi beginnt mit den Worten: „Hülfe, schleunige Hülfe!" und berichtet, daß seine Truppen von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags im Feuer gestanden und sich dann in die Stadt hätten zurückziehen müssen. Landi behauptet sodann, er habe den Ober-Befehlshaber der Rebellen getödtet und eine Fahne genommen; er bekennt sich zum Verlust von einer Kanone und klagt, dieser Verlust sei ihm ein Stich durch das Herz; er will nur 62 Verwundete haben; kann den Verlust an Todten jedoch nicht angeben, da er „sofort nach der Niederlage" schreibe. Dann fügt er hinzu, seine Munition sei verschossen, seine Lage höchst bedenklich, und wenn ihm keine halbe Batterie geschickt werde, sehe er sich vielleicht gar genöthigt, „wieder die Anhöhen zu gewinnen"; der Rebellen seien unzählige, und sie hätten in den Mühlen sogar das Mehl weggenommen, das für die Königlichen Truppen bestimmt gewesen. Garibaldis General-Adjutant fügt zu diesem Bekenntnisse einige Berichtigungen hinzu: erstens sei der Ober-Befehlshaber nicht getödtet; zweitens sei die Fahne keine Bataillons-Fahne gewesen, sondern eine jener vielen Phantasie-Fahnen, womit einzelne Sicilianer die Truppen während des Kampfes geäfft und irre geführt hätten; der hier in Rede stehende Freiwillige sei nicht Bixio, sondern ein kecker Bursch mit Namen Schiaffini, der mit seinen Führern sich bis mitten in die feindliche Kolonne gewagt habe und, von zwei Kugeln durchbohrt, gefallen sei. Schließlich meldet das sicilianische Komitee in diesem Aktenstücke, daß Noto, sowie das ganze Innere der Insel und fast alle Küstenpunkte sich bereits erhoben hätten.

Die „Patrie" bemerkt über den Stand der Dinge in Palermo Folgendes:

„In Palermo hat, wie man meldet, Garibaldi, welcher in kurzer Zeit eine beträchtliche Artillerie sich zu schaffen wußte, eine Breschen-Batterie errichtet, welche ihr Feuer am 28. Mai begann. Tags darauf gedachte er zum Sturme überzugehen und den Befehl über die erste Sturmkolonne zu übernehmen."

Die letzten Nachrichten der Abendblätter lauten: „Das Resultat des Angriffes auf die Festungswerke Palermos vom 28. Mai kennt man noch nicht. Eine Depesche meldet, daß am 29. die Forts an der Meeresseite noch in der Gewalt der neapolitanischen Truppen waren. In Neapel kannte man bereits die Ereignisse vom 27. und 28. Mai. Der Eindruck war gewaltig, die Stadt ruhig."

Frankreich.

Paris, 1. Juni. Die heute im „nicht-offiziellen" Theile des „Moniteur" enthaltene Note, welche bereits telegraphisch mitgetheilt, lautet wörtlich:

„Die Regierung glaubt gegen Voraussetzungen jeder Art, böswillige Anklagen oder leichtfertige Auslegungen protestiren zu müssen, zu denen seit einigen Wochen die Frage des Anschlusses Savoyens und Nizzas an Frankreich Anlaß gegeben hat. In Folge eines glücklichen Krieges und von Ereignissen, welche das Gebiet des Königs von Sardinien beträchtlich vergrößert haben, hat derselbe, auf das gerechte Verlangen des Kaisers, und sonst auch das Interesse der übrigens durch die höchsten Gebirge Europas von seinen Staaten geschiedenen Provinzen zu Rathe ziehend, in die Unterzeichnung des Vertrages gewilligt, welcher diese Provinzen nach der feierlichen Erklärung des Volkes mit Frankreich vereinigen soll. Was kann offenherziger, regelrechter, rechtmäßiger sein? Trotzdem ergehen sich unter der Einwirkung feindlicher Leidenschaft oder unkluger Freundschaft die Einen in Verdächtigungen, die Andern in Beurtheilungen, welche der französischen Regierung die Absicht zuzuschreiben bestrebt sind, als wolle sie in Europa Verwickelungen provoziren oder entstehen lassen, um dabei Gelegenheit zu neuen Gebiets-Vergrößerungen zu suchen. Dieser Gedanke ist dem, welcher die Regierung beseelt, ganz entgegengesetzt. Die Regierung, wir erklären es laut, beklagt diese Manöver, welche bestimmt sind, täglich über ihre wahren Absichten die unrichtigsten Ansichten zu verbreiten. Der Kaiser wendet alle seine Kraft auf die Wiederherstellung des erschütterten Vertrauens in Europa. Sein einziger Wunsch ist der, in Frieden zu leben mit den ihm verbündeten Souveränen und alle seine Sorgfalt auf die thätige Entfaltung der Hülfsquellen Frankreichs zu verwenden."

— Außer der beruhigenden Erklärung im „Moniteur" haben auch die Provinzial-Journale schon gestern beschwichtigende Artikel zugeschickt bekommen, und auch die offiziöse „Revue Europeenne" versichert uns der besten Absicht Frankreichs für Deutschland und spricht ihre Hochachtung wie ihre Sympathien für Preußen aus.

Großbritannien und Irland.

London, 31. Mai. Auf dem Bahnhof der großen Nordbahn ereignete sich gestern Abend ein eigenthümlicher Unfall, der bei einem Haar entsetzliches Unglück angerichtet hätte. Ein Vergnügungszug mit 33 Wagen war um 6 Uhr auf dem Bahnhof fällig. Er kam auch wirklich mehrere Minuten später herein, aber mit einer solchen Schnelligkeit, daß die Leute auf dem Bahnhof sofort ahnten, es werde nicht ohne Unglück ablaufen. Am äußersten Ende des Fahrgleises stehen gewaltige Buffers. Gegen diese rannte die Maschine mit einer Schnelligkeit von etwa 8 Meilen pr. Stunde. Der Stoß war so heftig, daß die Maschine sammt Tender und allen angehängten Wagen über diese Buffers und die Brüstung hinweg (gegen 5 Fuß hoch) wegsprang. Und von da an rannte der Zug auf dem bloßen Steinpflaster des Vorhofes hinaus auf die offene Straße, wo eben ein Tunnel für die neue unterirdische Eisenbahn gegraben wird. Dieser Tunnelschacht hätte den ganzen Zug verschlingen können, aber zum Glück ward dieser durch einen Wall aufgeworfener Erde hart vor dessen Mündung zum Stehen gebracht. Hülfe war rasch bei der Hand. Die Passagiere konnten schnell aus den Wagen geschafft werden, und da zeigte es sich, daß außer mehreren Quetschungen, über deren Bedeutung sich zur Stunde noch nichts Gewisses sagen läßt, keine anscheinend gefährliche Beschädigungen vorgekommen war. Die Maschine ist stark beschädigt, doch kamen ihre Führer wunderbarer Weise mit heiler Haut davon. Weshalb aber der Zug nicht bei Zeiten zum Stehen gebracht worden war? Es heißt, daß einer der Kondukteure, der zu bremsen beauftragt war, ein Glas zu viel getrunken hatte. Der Mann wurde sofort verhaftet.

Die Trauerposten von den Küstenplätzen mehren sich in erschrecklicher Weise. Gestern berichteten wir über 8 Schiffbrüche, heute ist die Zahl derselben auf 150 angewachsen, von denen frei-

lich nicht Alle mit dem vollständigen Verluste der betroffenen Fahrzeuge und ihrer Mannschaften endigten. Doch wird über einzelne Fälle berichtet, wo Menschen Angesichts der Küste versanken, ohne daß es möglich war ihnen zu Hülfe zu kommen, und noch heute werden mehrere Dampfer vermißt, die schon zwei bis drei Tage fällig sind. Am heftigsten wüthete der Sturm an der Ost- und Nordküste. Die Dampfer, welche den Viehtransdort von Hamburg, Rotterdam, Vliessingen und anderen holländischen Häfen herüber besorgen, hatten so viel auszustehen, daß es ein wahres Wunder war, wie sie überhaupt die schützenden Häfen erreichten. Sie kamen alle mehr oder weniger beschädigt herein, nachdem von ihrer lebendigen Fracht auf dem Verdecke der größte Theil durch die Wellen über Bord gespült worden war. In Yarmouth liegt ein ganz ansehnliches Geschwader havarirter Fahrzeuge, und im Hafen von Lowestoft nicht weniger als 50 Schiffe, die einer gründlichen Reparatur bedürfen. Auf der Westküste scheint der Orkan weniger Unheil angerichtet zu haben, obwohl er auch dort heftig genug aufgetreten war. Der Wind hatte bei Liverpool am Sonntag um Mitternacht eine Geschwindigkeit von 47, und am Sonntag früh von 59 Meilen pr. Stunde erreicht. Die größte Geschwindigkeit desselben betrug, so viel bekannt, 71 Meilen pr. Stunde. Das war am 27. Dezember des Jahres 1852.

Schweden und Norwegen.

Vom Sunde, 29. Mai, berichtet die „Flensb. Ztg.": Der König von Schweden verläßt mit der Dampfkorvette „Thor" morgen Stockholm, um über Carlscrona und Carlshamn nach Beckakog, später von dort nach dem Herrevadskloster zu gehen. Hier wird die Königin Louise am 13. oder 14. März ebenfalls eintreffen und das Königspaar dürfte wahrscheinlich ebendaselbst den Besuch des Königs von Dänemark um jene Zeit erwarten können. — Eine von verschiedenen Offizieren der schwedischen Garde-Regimenter in Stockholm, nämlich den Lieutenants Mecklenburg, Bibau, Levin und Mazer, wahrscheinlich in trunkenem Zustande im Thiergarten gegen verschiedene Personen ausgeübte Rohheit bildet zur Zeit in Stockholm das Tagesgespräch. Diese Offiziere scheinen ohne gegebene Veranlassung einen Kaufmann, einen älteren Schiffscapitän und eine Frau angefallen und durchgeprügelt haben, und zwar den Kaufmann so stark, daß derselbe seither das Bett hat hüten müssen. Das Volk ist über diese Brutalität empört, und während eines der letzten Polizeiverhöre, welche in Stockholm stattfanden, schaarten sich ganze Volksmassen zusammen, um an den Thätern, wenn möglich, Rache zu üben. Nur verschiedene vom Polizei-Direktor getroffene Veranstaltungen vermochten es, dieselben vor der Volksjustiz zu retten. Die erwähnten Offiziere wurden in Böten und auf Umwegen aus dem Verhör zurückgeführt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg. Laut einer Depesche des Reuterschen Telegraphen-Bureaus verlangt Rußland den neuerdings von dem Fürsten Gortschakoff abgegebenen Erklärungen zufolge den Zusammentritt eines Kongresses nur für den Fall, daß sich in Folge einer Untersuchung die Beschwerden der Christen als gerechtfertigt herausstellen sollten. Die Mächte haben sich dahin verständigt, das Ergebniß einer von der Pforte anzustellenden Untersuchung abzuwarten, ehe sie sich auf weitere Unterhandlungen auf Grund des russischen Vorschlages einlassen wollen.

Asien.

Man schreibt der „Monde" aus **Hong-Kong,** 14. April: Die Nachrichten aus Cochinchina lauten sehr traurig. Mit Ausnahme von Saigun und der Umgegend dieser Stadt, wo französische Besatzung liegt, werden die Christen im ganzen Reiche auf das grauenhafteste verfolgt. Turo wurde ganz aufgegeben. Die anamitischen Christen wurden getödtet, verbrannt, gemartert. In zehn Monaten starben mehr als fünfzehn eingeborene Priester den Martyrer-Tod. Der König scheint entschlossen, aus Haß gegen die Franzosen und Spanier alle Christen zu vertilgen; denn, sagt er in einem jüngsten Edikt, wenn es keine Christen mehr giebt, werden die Franzosen nichts mehr bei uns zu suchen haben. In der Provinz herrscht große Hungersnoth.

Provinzielles.

Stettin, den 4. Juni.

** Unsere Leser werden sich erinnern, daß vor dem hiesigen Schwurgerichte im vergangenen Jahre ein italienischer Schiffs-Capitän, nebst dessen Steuermann und Hochbootsmann wegen Abgabe einer falschen Verklarung und abgelegten Meineides zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurden. Das von demselben geführte Schiff hat bis jetzt hier gelegen, der Bestimmung der Rheder gewärtigend. Jetzt ist der Rheder mit einem Capitän und der nöthigen Besatzung aus Italien hier eingetroffen und soll das Schiff, nachdem es auf der Werft des Schiffbaumeister Nüske einer Reparatur unterworfen, demnächst die Fahrt in die Heimath antreten.

** Die gestrige Extrafahrt nach Schwedt hat eine rege Theilnahme gefunden. Es waren über 100 Personen, die sich über den trüben Morgenhimmel hinwegsetzten und die Fahrt wagten, dafür aber durch das wunderherrlichste Wetter am Nachmittage entschädigt wurden. Ganz besonders lohnend war die am Nachmittage nach dem „Thal der Liebe" veranstaltete Fahrt, an welcher sich eine große Zahl der Bewohner Schwedts betheiligte. Um den großen Andrang der Besucher fernzuhalten, nimmt der Besitzer des reizenden „Thales" jetzt 1 Sgr. Entree pr. Person, was zwar den beabsichtigten Erfolg hat, dagegen der ärmeren Klasse den Genuß der Schönheiten der Natur verkümmert. Wie würde man bei uns schreien, wenn der Eintritt in den Julo mit einer solchen Abgabe belegt würde, und doch wird es wohl nach dem Ablauf des jetzigen Kontraktes dahin kommen; ob aber so billig, dürfte bei den bekannten bescheidenen Forderungen der Besitzer des Julo nicht zu erwarten sein.

** Gestern Nachmittag fiel einer der Schiffsleute des Dampfschiffes „Frankfurt" beim Anlegen an das Bollwerk in die Oder, wurde jedoch sofort gerettet.

** Das Räderdampfschiff „Neva" kam gestern Mittag mit 95 Passagieren von St. Petersburg (Stadt) hier an.

** Nach einer Mittheilung der Pr. Ztg. hat der Direktor Hein jetzt die Stelle eines artistischen Direktors am Viktoria-Theater angenommen.

** Dem Archivrath Lisch zu Schwerin, der sich als Mitglied der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde auch vielfache Verdienste um die Erforschung der Pommerschen Geschichte und deshalb hier viele Freunde erworben hat, wurde am 24. v. M., als der Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde zu Schwerin sein 25jähriges Stiftungsfest feierte, im Namen der Mitglieder ein Ehrengeschek überreicht, bestehend in einer in Silber nachgeformten römischen Gießkanne, die in Mecklenburg gefunden, mit entsprechenden silbernen Untersätzen; ein Zeichen der Anerkennung für die Begründung und die wissenschaftliche Erhaltung des Vereins, die dem Herrn Archivrath Lisch, als erstem Sekretär, hauptsächlich zu danken ist.

** Cammin, 3. Juni. Am dritten Pfingstfeiertage ward wie alljährlich das Missionsfest hier gefeiert. Durch die Anwesenheit des Predigers Wallmann aus Berlin, der den Missionsbericht verlas und des Prediger Wetzel aus Wollin, der die Festpredigt hielt, ward dies Fest bedeutsam für alle Anwesenden.

Die fortwährend sehr zahlreich eingehenden Erkundigungen aus allen Ständen nach dem Ergehen unseres zur Kur nach Karlsbad gegangenen Predigers Mohr zeigen recht schlagend, wie großer Liebe und Achtung der Leidende sich erfreut.

Die seit dem 15. Mai eingerichtete Personenpost von hier nach Greifenberg ist fortwährend besetzt und beweist dadurch, wie dankbar ihre Einrichtung vom Publikum aufgenommen wird.

Bei dem diesjährigen Königsschießen unserer Schützengilde erlangte der vorjährige Schützenkönig wiederum durch seine Schießfertigkeit dieselbe Würde.

* Stralsund, 31. Mai. Der Ausschuß zur Errichtung eines Denkmals auf dem Grabe Schills veröffentlicht eine Uebersicht der eingegangenen Beiträge. Die Gesammt-Summe beträgt bis jetzt 503 Thaler (darunter 50 Thaler vom Herzog von Braunschweig.) Der Ausschuß hofft durch fernere Gaben in den Stand gesetzt zu werden, „ein möglichst würdiges Denkmal (das erste der Art in Stralsunds Nähe) errichten zu können." Stadtbaumeister von Haselberg hat bereits eine Zeichnung zu dem Denkmale entworfen, und wird in Berlin über dessen Herstellung mit Künstlern unterhandeln, um hiernach einen Kostenanschlag und das Ganze dem Kriegs-Ministerium vorlegen zu können.

* Colberg, 1. Juni. Heute früh 5½ Uhr verließ uns auch das zweite Bataillon (Cösliner) des 9. kombinirten Infanterie-Regiments, das ebenfalls Stargard zur bleibenden Garnison erhält. Dagegen traf gestern Vormittag gegen 11 Uhr das Gnesener Bataillon des 14. kombinirten Infanterie-Regiments hier ein, um hier Kantonnements-Quartiere zu beziehen.

Der Ztg. f. Pom. geht aus ganz zuverlässiger Quelle die Nachricht zu: Es sind gegründete Aussichten vorhanden, daß die Rayongesetze der Festung Colberg erweitert und modifizirt werden sollen.

* Lauenburg, 31. Mai. Zwei nicht unbedeutende Etablissements werden gegenwärtig hier in Angriff genommen, eine Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt, welche die Herren Gebrüder Stützke aus Stolp hier an der Danziger Chaussee begründen wollen, während dicht daneben der hiesige Dachdeckermstr. Hilbsch eine Dachpappen-Fabrik anlegt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 3. Juni. (W. T. B.) Die heutige „Ostdeutsche Post" meldet aus Konstantinopel, daß der französische und der russische Gesandte die offizielle Erklärung abgegeben haben, ihre Regierungen seien mit einer Seitens der Pforte selbstständig angeordneten Enquete über die Lage der christlichen Bewohner vollständig einverstanden und sie seien beauftragt ihrer Befriedigung Ausdruck zu geben.

Paris, 2. Juni. (W. T. B.) Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Neapel vom gestrigen Tage wird ein zwischen den Königlichen Truppen und den Garibaldianern geschlossener Waffenstillstand fortdauernd innegehalten. Derselbe soll bis Sonntag Mittag dauern.

Man versichert, Caraffa hätte eine Garantie für das Territorium beider Sizilien und die Intervention der Seemächte verlangt, Sardinien aber gegen letztere protestirt.

Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Lyon vom heutigen Tage meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin der Kaiserin Mutter von Rußland gestern einen Besuch abgestattet haben und daß letztere heute Lyon verlassen werde. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute um 1½ Uhr nach Paris zurückgereist.

Paris, 2. Juni, Abends. (W. T. B.) Hier eingetroffene Depeschen aus Neapel versichern, das in Folge einer auf einem englischen Schiffe stattgehabten Konferenz zwischen dem General Lanza und einem von Garibaldi präsidirten Insurrektions-Komité eine Kapitulation erfolgt sei. Die aus 25,000 Mann bestehende Garnison von Palermo wird die Stadt mit militärischen Ehren verlassen und sich mit allem Material auf neapolitanischen Kriegsfahrzeugen einschiffen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. Juni. Witterung: regnigt, bewölkt. Temperatur + 18°. Wind: SW.

Weizen fest, loco pr. 85pfd. gelber 75—78 Rt. bez., schlesische Abladungen 75 Rt. bez., Juni-Juli 85pfd. gelber 79 Rt. Br., Juli-August do. 79 Geld, September-Oktober 77 Gd.

Roggen fester, loco 77pfd. 45¼ Rt. bez., 77pfd. Juni-Juli 45 Rt. bez. u. Gd., Juli-August 45 Rt. Gd., August-September 45 Gd., September-Oktober 45 Rt. bez. u. Gd.

Gerste, loko pr. 70pfd. 40 Rt. bez.

Hafer loko pr. 50pfd. 28 Thlr. bez.

Rüböl unverändert, loko 11⅓ Rt. Br., Juni-Juli do., pr. September-Oktober 12 1/24 Rt. bez., 12 Gd., 12 1/12 Br.

Leinöl loko inkl. Faß 10 5/12 Rt. Br.

Spiritus höher bezahlt, loko ohne Faß 17⅔ Rt. bez., Juni-Juli 17¾, 19/24, ⅚ Rt. bez. und Gd., Juli-August 18⅙, ¼ Rt. bez. u. Gd., August-Septbr. 18½ Rt. bez., 18 7/12 Gd., September-Oktober 18¼ Rt. Gd., Okt.-Nov. 17½ Rt. bez.

Danzig, 2. Juni. Weizen rother 126.128—131.2pfd. nach Qualität von 82½—87½ sgr., bunter, dunkler und glasiger 127—128—31—33pfd. von 84—85—90 sgr., feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130.31—133.34pfd. von 90—93—97½—100 sgr., für extrafein hochbunt 133—35pfd. 102½ bis 104 sgr. — Roggen feiner schwerer 54 sgr. pr. 125pfd., leichter abfallender 53½ sgr. pr. 125pfd. — Erbsen von 55—57½ sgr., bessere 58—59 sgr. — Gerste kleine 105.8—110.2pfd. von 42—43—44—46 sgr., große 110.14—116 pfd. von 46.50—51.53 sgr. — Hafer von 30—32—33 sgr. für extra fein und schön.

Spiritus ohne Zufuhr.

Wetter: bewölkte, aber wärmere Luft als letzter Tage. Wind: Nord-West.

Posen 2. Juni. Roggen sehr fest, pr. Juni und pr. Juni-Juli 43 1/12 Rt. Gd., ⅙ Rt. Br., pr. Juli-August 43 5/12 Rt. Gd., ⅔ Rt. Br.

Spiritus (pr. 8000 pCt. Tralles) behauptet, mit Faß pr. Juni 17¼ Rt. Gd, ⅓ Br., pr. Juli 17 7/12 Rt. Gd., ⅔ Rt. Br., pr. August 17⅚ Rt. Gd., 17 11/12 Br., pr. September 18 Rt. Gd., ⅙ Rt. Br.

Die telegraphischen Depeschen melden:

Berlin, 4. Juni. Staatsschuldscheine 83¾ bezahlt. Prämien-Anleihe 3½pCt. 112¾ bez. Berlin-Stettiner 100 bez. Stargard-Posener 80 bez. Oestr. Nat.-Anl. 59⅛ bez. Diskonto-Commandit-Anth. 78¼ Gd. Franz. Oest. Staats-Eisenbahn-Aktien 133½ bez. Wien 2 Mon. 74¼ bez. Hamburg 2 Mon. — bez. London 3 Mon. — bez.

Roggen pr. Juni 48¾ bez., 49 Gd., pr. Juli-Juli 48½, 49 bez., pr. Juli-August 48⅞, 49 bez., September-Oktober 49 bez.

Rüböl loco 11 5/12 Br., pr. Juni-Juli 11⅓, 5/12 bez., pr. September-Oktober 12 bez. u. Br.

Spiritus loco pr. 8000 pCt. 18⅓ bez., Juni-Juli 18⅙, 1/12 bez., Juli-August 18⅓, ¼ bez., August-Septbr. 18 7/12, ½ bez.

Wollmarkt.

Breslau, 1. Juni. Der amtliche Bericht der Handelskammer über das Wollgeschäft des verflossenen Monats lautet: Im Verhältniß zu dem überans kleinen Wollbestand ist im Monat Mai nicht unbedeutend abgesetzt worden. Es wurden ca. 1500 Ctr. Wollen meist russische Fabrik- und Rückenwäschen, sowie etwas polnische Wollen zu unveränderten Preisen verkauft. Wir behalten am Schlusse des Mai den geringfügigen Bestand von ca. 1500 Ctr. vorjähriger Wollen. Das Geschäft in neuen Wollen hat bereits auf den Lagern der hiesigen Händler begonnen, doch behalten wir uns hierüber die Berichterstattung vor bis zum Wollmarktsbericht.

Breslau, 2. Juni. Es treffen seit einigen Tagen unausgesetzt bedeutende Zufuhren neuer Wollen auf den hiesigeu Lagern ein, welche rasch vergriffen werden. Das seit vorgestern verkaufte Quantum beträgt ca. 5000 Ctr., der durchschnittliche Preis-Aufschlag 12—15 Rt. pr. Ctr. über vor. Jahr. Hauptkäufer bleiben rheinische Fabrikanten.

Diesem Bericht schließt die Bank- u. Handels-Zeitung folgende Mittheilungen ihres Breslauer landwirthschaftlichen Korrespondenten an:

Breslau, 2. Juni. Hinsichtlich des Wollgeschäfts beobachten wir dies Jahr eine Erscheinung, die bei uns noch nicht da gewesen. Die bereits in großer Anzahl angekommenen Käufer reisen gegenwärtig auf dem Lande umher und kaufen daselbst alle Schuren, die ihnen conveniren, auf, ganz so wie es in früherer Zeit in Sachsen der Fall war. Besonders erfreulich ist das dabei, daß man der entschieden edlen schlesischen Wolle vorzugsweise nachgeht und diese mit angemessenen Preisen (100—125 Rt. pr. Ctr.) honorirt. Nächst dieser sind gute und edle Mittelwollen gesucht, die mit 80—100 Rt. bezahlt werden.

Da nun die erkaufte Wolle, ebenso wie die früher verschlossene, sofort auf die Bahnhöfe abgeliefert und von da weiter befördert wird, so dürfte vielleicht kaum die Hälfte des diesjährigen Produkts auf den Markt hierher kommen und dieser wird in den ersten Tagen geräumt sein. — Zu bedauern sind diejenigen, welche früher unter dem vorjährigen Preise abgeschlossen haben, da sie jetzt weit über demselben (wohl 10—15 Thlr. darüber) verkaufen könnten. Das beste Geschäft machen dabei die Zwischenhändler.

Stettiner Börse vom 4. Juni 1860.

Berlin	kurz	100 B
"	2 Mt.	99⅓ B.
Hamburg	6 Tag.	150⅝ G
"	2 Mt.	150¼ B
Amsterdam	8 Tag.	142 G
"	2 Mt.	— bz u B
London	10 Tg.	6 19¾ B u bz
"	3 Mt.	6 17¾ B
Paris	10 Tg.	— B
"	2 Mt.	78 11/12 bz
Bordeaux	10 Tg.	— B
"	2 Mt.	— B
Bremen	8 Tg.	— G
"	3 Mt.	—
St. Petersbg.	3 Woch.	—
Wien	8 Tag.	— B
"	2 Mt.	—
Frw. St.-Anl.	4½	—
Staats-Anl.	4½	— B
" "	5	— B
St.-Schldsch.	3½	— B
Pr. Präm.Anl.	3½	— B
Pomm.Pfdbr.	3½	— bz
" Rentenbr.	4	—
Ritt. P.P.B.A. à 500 Rtl.	...	— B
Berl.-St. Eisb. Act. Lit. A. B.	4	—
" Prior.-	4½	—
" "	4	—
Starg.-P. E. A.	4½	—
" Prior.-	3	—
" "	4½	— G
Stett. Stdt.-O.	4½	98½ B
St. Str.-V.-A.	...	— G
Pr. Nat.-V.-A.	4	98 bz
Pr. See-Ass.-Comp.-Act.	...	— B

Pomerania	...	106 B
Union	...	100 B
St. Börsenh.-Obligationen	...	—
St. Schausp.-Obligationen	...	—
St. Speich.-A.	...	— B
V.-Speich.-A.	...	— B
Pomm. Prov.-Zuckers.-Act.	...	2100 B
N. St. Zucker-Sied.-Actien	...	600 B
Mesch. Zuck.-Fabrik-Anth.	...	100 B
Bredower do.	...	—
Walzmühl-A.	...	— G
St.Portl.Cem. Fabrik	...	100 B
Pom.Chauss.-bau-Obligat.	5	— G
Stett. Dampf-Schlepp-Ges.	...	800 B
Stett. Dampf-schiffs-Ver.	...	220 B
N. Dampf.-C.	...	88 B
Germania	...	94 G
Vulcan	...	50 B
Stett. Dampf-mühlen-Ges.	4	60 B
Pommerensd. Chem. Fabrik	...	103 B
Chem.F.-Ath.	...	500 B
Stett. Kraft-Dünger-F.-A.	...	45 B
Used. - Woll. Kreis-Oblig.	5	— B
Greifenhagen Kreis-Oblig.	5	—